

Geld. 100. Morg. 7 Uhr. Insekte
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 192.

Sonnabend, den 11. Juli 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erschlauernde Verbreitung.

Dresden, den 10. Juli.

— Zu Ehren des hohen Namensfestes Ihrer Majestät der Königin fand gestern früh hier große Rebeille, ausgeführt durch die Militärmusikbände, statt.

— Vorgestern Nachmittag wurde der Zoologische Garten durch den Besuch Sr. Majestät des Königs und vorgestern früh durch die Anwesenheit S. R. H. der Prinzessin Wasa beehrt.

— Interessant sind jetzt im Zoologischen Garten die zeitweiligen Rundgänge, welche der Inspector mit dem neu angekommenen Elephanten unternimmt, wobei viel Belustigung vorkommt, welche neuerdings noch dadurch vermehrt wird, daß etliche Affen sich an Kletterstangen im Freien herumtummeln. Morgen (Sonntag) ist übrigens das Entrée auf 3 Rgr. ermäßigt.

— S. R. H. der Kurfürst von Hessen ist unter dem Namen eines Grafen von Hanau, in Begleitung seiner Gemahlin der Frau Fürstin von Hanau und des Prinzen von Hanau, eines zahlreichen Gefolges und Dienerschaften, gestern Mittag um 12 Uhr von Cassel kommend, hier eingetroffen und nahm Hochdieselben Quartier im Victoria-Hotel.

— + Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 10. Juli Die erste, um 9 Uhr angesetzte Einspruchsverhandlung wider Joseph Bittel war keine öffentliche, es handelte sich um ein Preßvergehen, das als Verletzung der Sittlichkeit angesehen war. So viel ich gehört, ist die früher erkannte Strafe herabgesetzt worden. — Um 10 Uhr kam die verurtheilte Ganze an die Reihe. Diebstahl ist ihre Anklage und warum? Sie besorgte die Aufwartung bei dem Kaufmann Theodor Rohlmann in Strehlen und stahl ihm, wie sich das bei solchen Gelegenheiten macht, eine silberne Dose im Werthe von 2 Thlrn. und zwar auf ganz einfache Weise. Sie verkaufte die Dose für 3 Thlr. und sagt zu ihrer Entschuldigung, sie hätte sie vor 5 Jahren zufällig einmal gefunden. Wer glaubt das? Die Ganze, 29 Jahre alt, aus Wernsdorf gebürtig, ist kinderlos und Frau eines Gartengehilfen in Strehlen. Sie selbst treibt Handel mit Blumen. Ihr Uhrendiebstahl brachte ihr 2 Wochen Gefängniß ein, sie war noch nie bestraft. Gegen die 2 Wochen erhob sie Einspruch — aber ohne Erfolg, es blieb bei 14 Tagen, nur die Kosten der heutigen Verhandlung kamen hinzu. Sie selbst war zum heutigen Termin nicht erschienen, auch hatte sie keinen Verteidiger beschafft. Ueberhaupt war von den heutigen Angeklagten und Parteien — Niemand anwesend. — Nach der Ganze'schen Sache hören wir den Namen Christiane Juliane Röthig, 17 Jahre alt, nennen. Auch sie ist, obgleich erst im Frühling des Lebens, des Diebstahls beschuldigt. Sie hatte eine Freundin, die hieß Hartmann. Als die Hartmann nicht zu Hause war, ging sie hin in die Wohnung derselben und gab vor, dort einen Strohhut holen zu wollen. Bei dieser Gelegenheit nahm sie aus der Kommode der Hartmann 2 Thlr. 10 Rgr. bares Geld mit. Später, ich glaube schon nach 8 Tagen, hat sie die 2 Thlr. 10 Rgr. restituirt. In erster Instanz erhielt sie 3 Tage Gefängniß, dagegen erhob sie Einspruch und heute wurde sie beschränkt klagfrei gesprochen. Sie ist natürlich

unterheirathet und noch nicht bestraft. — Nun kommt eine Privatklagsache, die Friederike Amalie Zieschen wider Ferdinand August Lorenz, einen Bahnwärter vom Bahnwärterhäuschen Nr. 4 an der Albertsbahn. Die Ziesche wollte einmal über den Schienenstrang gehen, als die Barriere vorgezogen war — und das ist doch nirgends erlaubt. Lorenz, ein Mann, der auf seinem Plage ist, schob sie zurück und soll dabei gesagt haben: „Sie sind werth, daß Sie in die Weiserth geschmissen werden!“ Das zeigte die Zieschen an und Lorenz wurde natürlich freigesprochen. Der erhobene Einspruch hatte keinen Zweck, denn Lorenz wurde heute wieder freigesprochen. — Zum Schluß noch eine Privatklagsache, die im Gerichtsamt Radeberg spielt. In der Ankündigung heißt der Angeklagte Reupold; er soll aber eigentlich Reuthold heißen. Ich weiß es nicht. Er ist Advocat und seine Vornamen sind: Carl Otto. Dieser Advocat soll das R. Gerichtsamt Pulsniß beleidigt haben. Er soll bekundet haben, daß das genannte Gerichtsamt in einer Prozeßsache ein wahrheitswidriges Zeugniß ausgestellt, so daß der erkennende Richter getäuscht werden könne. Radeberg verurtheilte ihn deshalb zu 25 Thlr. Geldbuße. Er erhob Einspruch und heute werden ihm 20 Thlr. erlassen.

— Für die Freunde und Verehrer des verstorbenen Herrn Hofrath Professor D. Bach wird es gewiß erfreulich sein, zu hören, daß in dem Atelier des Herrn Zimmermann (Ostraallee, Albertsbad) dessen wohlgetroffene Photographie zu sehen und zu haben ist.

— Da das dormalige Land des neuen Annenkirchhofes bis auf nur noch wenige Stellen bereits vollständig mit Gräbern belegt und hieraus die Nothwendigkeit entstand, das zur Erweiterung des Kirchhofes angekaufte Areal, obgleich die erforderliche Einrichtung und Herstellung desselben zur Zeit noch nicht vollendet ist, schon jetzt zu Beerdigungen in Gebrauch zu nehmen, so ward im Auftrage der Kircheninspection gestern früh 7 Uhr bei Gelegenheit der ersten, auf dem neuen Felde stattfindenden Beerdigung der 24jährigen hinterlassenen ehelichen Tochter des Schuhmachermeisters Dorchers allhier die vorläufige Weihe desselben in erhebender Weise vom Herrn Pastor Böttger unter Assistenz des Herrn Vicars Heide vollzogen. Die förmliche und feierliche Einweihung wird erst später nach vollständiger Herstellung des neuen Gottesackers und der Parnationshalle veranstaltet werden.

— Bei dem diesjährigen großen Königsscheibenschießen wurden die Herren Tischlermeister und Hausbesitzer Bär König, Seifensiedermeister und Hausbesitzer Böhme erster und Vorsteher Tuchsheerermeister Schnädelbach zweiter Ritter. Bei dem mit dem Schießen verbundenen üblichen Damenschießen hat Frau Tischlermeister und Hausbesitzer Werner den Königsschuss gethan, während Frau Bergolder und Hausbesitzer Fließbach Mitterdame wurde. Im Uebrigen hat das Fest einen erfreulichen Verlauf gehabt.

— Ein Concertprogramm gebiegener Art weist jedenfalls das Concert auf, welches zum Besten des Asyls taubstummer

Walden nächsten Dienstag unter Direction der Herren Witting und Wagner stattfinden. Es theilhaft sich zur Unterstützung des guten Zweckes außerdem noch die kräftereiche „Dresdner Liebertafel“ welche nicht nur den trefflichen Bacchus-Chor aus Mendelssohns „Antigone“ sondern auch noch als Novität den von ihrem Viedermeister Reichel componirten Gesang wird vernehmen lassen, welcher bei Enthüllung des Lessing-Monumentes zu Samenz ertönte und somit in Dresden zum ersten Male zur Aufführung kommt.

— In den beiden großen Industrieausstellungen in London hatte man auch in England Gelegenheit, Fabrikate des hiesigen Hofkünstlers Herrn Türpe kennen zu lernen. Infolge dessen beauftragte ihn Ihre Majestät die Königin Victoria von England zur Anfertigung eines Reliquienchranks, dessen Zeichnung Herr Prof. Dir. Gruner entworfen hat und der zur Aufbewahrung der Ihrer Majestät von ihrem hochseligen Gemahl gemachten Geschenke bestimmt ist. Dieses Prachtstück ist aus massivem Ebenholz, mit Einlagen aus Buchsbaum, gefertigt und hat eine Höhe von 6½ und eine Breite von 5 Ellen. Ausgeschlagen ist das Innere desselben mit violetterm Sammt. Der Schrank wird dem Vernehmen nach ins Schloß zu Windsor zu stehen kommen und in einigen Tagen von hier abgeschickt werden. Herr Türpe, der mit diesem Kunstwerke seinen Ruf vollkommen bewährt hat, zeigt es in freundlicher Weise einem Jeden, der sich für derartige Erzeugnisse interessirt.

— Bei dem gegenwärtigen hierzu günstigen niedern Wasserstande der Elbe ist man jetzt damit beschäftigt, den Strom oberhalb des im vorigen Jahre besser schiffbar gemachten vierten Bogens der alten Elbbrücke (von Altstadt aus) auszubaggern, damit Störungen in der Thalfahrt, wie sie in vorigen Jahren durch Strandungen zc. leider eintraten, nicht mehr vorkommen können und überhaupt mehrere Bogen dieser Brücke für Lastschiffe schiffbar seien. Auf der Brücke selbst wird die Umpflasterung eifrig betrieben.

— Das hiesige große Vogelschießen beginnt diesmal Sonntag, den 19. Juli. Die Illumination findet Mittwoch, das Feuerwerk Freitag Abend statt.

— Der Colmberg bei Oschatz, ein von Dresden aus sonst wenig besuchter, obwohl doch so reizender Punkt, wird morgen eine größere Zahl von Besuchern sehen. Die Mitglieder der kaufmännischen Vereine von Leipzig und Chemnitz und des handelswissenschaftlichen Vereins von Dresden werden morgen dort zusammentreffen.

— „Was kommt dort von der Höh?“ riefen jetzt mehrere Tage hintereinander etliche Wanderer, als sie Abends zwischen 9 und 10 Uhr am Hause Nr. 2 der Amalienstraße vorübergingen und oben über dem fünften Stock eine männliche Person herumgehen sahen. Er lief auf den Forsten zum Erstaunen der Untenstehenden um die Dachfenster herum, blieb auch längere Zeit wie festgebannt auf einer Stelle stehen. Was ist das? Ist es vielleicht ein Mondsuchtiger, ein Gegenstück zu Bellini's Nachtwandlerin oder die Gestalt einer Hypothek, die bisher auf dem Hause gestanden und nun abgelöst worden?

— Mächtig regt sich der Drang nach Freiheit in jedem lebenden Wesen, ganz besonders aber bei Wechselarrestanten, was ihnen freilich nicht zu verdenken ist. Gellert sagt in seinen Fabeln: „Ein armer Schiffer stak in Schulden und klagte dem Philet sein Leid.“ Ein Gleiches war einem Schiffer passiert, der hier zu Dresden wegen 15 Thaler Schulden in Wechselarrest saß. Um einmal auf eine Stunde das Arrestlokal verlassen zu können, schloß seine Leidensgefährten, die ebenfalls am Wechselstieber laboriren, das nöthige Geld zusammen Unten angekommen, eilt der Mann an die Elbfluth, besteigt einen Kahn, und „der See kann sich, der Landvogt nicht erbarmen!“ entflieht er nach Torgau, wo er sich noch heute befindet.

— Die Stolpener große Woche, das Vogelschießen, beginnt nächsten Sonntag, und hofft man auch viele liebe Dresdner in unsern herrlichen Anlagen um die altherwürdige Schloßruine begrüßen zu können. Scheint auch die Sonne warm, wir haben schattige Promenaden und Ablüftungsorte in den alten Burgverliesen genug. Eis mangelt zwar, aber die in Beilage zu Nr. 189 dieser Blätter vorgeschriebnen Kühlapparate,

wurden hoffentlich bis dahin in großer Menge hier eingetroffen sein. Vor den live-proservor aber brauchen sich die Residenz-bewohner nicht zu fürchten, die finden hierorts keinen Eingang, denn wir sind mit dem Stürzaer Better ein so gemüthliches Völkchen, das lieber mit der Junge, als Revolver schießt.

— Das von der Natur so freundlich angelächelte Diesbar unterhalb Meissen ist auch in diesem Sommer das Ziel, wohin sich per Dampfschiff so Mancher begiebt, um die wahrhaft reinen Freuden der Natur zu genießen. Wie herrlich der Aufenthalt daselbst in Hempel's wahrhaft poetisch gelegenen Räumen; der Terrassenaufgang, der Blumengarten, auf der romantischen Höhe der Blick in die Weinberge, der stille Friede, welcher den Wanderer dort oben umschwebt, es muß dies Alles empfunden werden, um sich der Schönheiten zu versichern, die jeder fühlende Mensch dann mit dankbarem Herzen erkennt. Am vergangenen Sonntag verweilte daselbst außer Besuchern von Dresden, Riesa, Meissen und Großenhain noch eine Gesellschaft von 92 fröhlichen Leipziguern. Englische Familien bieten Herrn Hempel wahrhafte Summen, ihnen mehrere Zimmer seines Hauses abzutreten. Der einfach schlichte Mann aber will seinen lieben Gästen keine Raumentziehung fühlen lassen und so bleibt sein Tusculum der ungestörten ruhigen Betrachtung. Da nächsten Montag eine Extrafahrt per Dampfschiff nach Strehla veranstaltet wird und das Schiff in Diesbar anhält, so bietet sich allen Denen eine besonders günstige Gelegenheit, welche dem reizend schönen Diesbar einen Besuch und sich selbst damit eine reine edle Freude gönnen wollen.

— Der treuerdiente Kirchschullehrer John in Altstadt bei Stolpen, zugleich Agent des Pestalozzivereines (als welcher er dies Mal an 300 Loose in dasiger Gegend vertrieben hat) feierte vorige Woche seinen 69. Geburtstag, wozu ihm seine Jugend durch Blumenschmuck des Bezimmers und einige passende Geschenke herzlich gratulirte. Möge der fast 50 Jahre in Altstadt amtierende Lehrer noch lange seine körperliche und geistige Frische behalten.

— Seit gestern Morgen lieft man an der Ecke des „neuen Weges“ zunächst der Ammonstraße die komische Straßenbenennung „Cactus-Allee“ auf weißem Papier und in schön verzierter grüner Schrift. Soll dieser Name dem Wege für fernere Zeit beigelegt werden? Schon seit längerer Zeit verdient er es!

— Die Heuernte ist in der Stolpener Gegend theils beendet, theils noch, wie auf größeren Gütern, in vollem Gange und vom besten Wetter begünstigt. Allerdings haben durch einen im Juni noch nach Pantratus daselbst stattgehabten Nachtfrost die in Thälern und tiefliegenden Wiesen sehr gelitten. So daß ein bedeutender Ausfall an Quantität gegen voriges Jahr stattfindet; aber man hofft, daß die Grummeternte diesen Ausfall decken werde. Der Raps und alle Delfrüchte sind trefflich gediehen und werden eben eingeerntet. Das Getreide steht vortrefflich und wenn wir so schöne Witterung behalten, wird in 8 bis 14 Tagen mancher Schweißtropfen in der heißen Erntezeit vergossen werden.

— Die Erklärung des sächsischen Bevollmächtigten bei der Münchener Zollvereinsconferenz geht dahin: Sachsen hält an der Hoffnung fest, daß es möglich sein werde, Oesterreich, dessen Recht auf Verhandlungen zweifellos ist, Verkehrsvereinfachungen zu gewähren; es stimmt darauf bezüglichen Unterhandlungen zwischen Preußen, Bayern und Sachsen auch ohne Conferenzbeschluss zu, lehnt aber Verhandlungen mit einzelnen Staaten Behufs Abschlusses von Separatverträgen ab.

— Vorgestern Abend in der neunten Stunde erkrankte der 17-jährige Klempnerlehrling Hermann Ebert aus Pirna beim Baden in der Elbe daselbst und ist bis jetzt sein Leichnam noch nicht aufgefunden worden. Es ist dieser Fall um so eher erklärlich, da der Badeplatz wohl abgesteckt ist, aber aller Aufsicht entbehrt.

— Am 5. Juli fand in Bischofswerda die Fahnenweihe seitens des dasigen Militärvereins statt. Mehrere Nachbarstädte waren zahlreich, entferntere nur durch Deputationen vertreten. Vom nächsten Jahre ab soll auch den preussischen Thälern bei der Umschrift um das Bildniß des Königs die

Beze
bap
ist, b
1873
—
tiner
best
Göl
ware
als
Schl
Sie
Die
bei
ner
Sch
Blatt
5. U
Blatt
geföh
man
Zug
aber,
stand,
dem
mand
Die
nach
um
ein
geben,
ab
Augen
Frank
blasse
er sich
Stimm
das
Frank
rasch
unter
nach
ten zu
wegun
stand
Als
Da
vollz
blick,
sagte
sprech
Augen
innernt
von gl
Berein,
men fir
belhafte
heit der
kommen
allein
Biesent
und sp
Seite d
dungen
in der
gehoben
fen
kein
noch ein
Reute au

Bezeichnung „von Gottes Gnaden“ (V.G.) wie dies bei den bayerischen, sächsischen, hannoverschen etc. Thalesfüßern der Fall ist, beigefügt werden.

— **Libelle:** Freitag Mittag: 2 1/4 unter O.

Tagesgeschichte.

Berlin. Am Dienstag Nachmittag wurde auf dem Stettiner Bahnhofe ein Waffentransport mit Beschlag belegt. Er bestand aus circa 1000 Gewehren mit Bayonetten, kam von Görlitz und sollte nach Stettin weiter gehen. Die Gewehre waren in großen Tonnen verpackt und der Inhalt der letzteren als Rohzucker declarirt. Die Bayonette waren sorgsam an den Schließern derjenigen Gewehre, zu denen sie gehören, befestigt. Sie scheinen aus belgischen Fabriken hervorgegangen zu sein. Die Entdeckung wurde durch einen Zufall herbeigeführt, indem bei dem Umladen der Fässer durch Arbeitsleute der Boden einer Tonne aus den Fugen ging. Das Gewicht war der Schwere des Zuckers entsprechend.

Rußland und Polen. Die Erzählung eines russischen Blattes über das muthige Ende Frankowski's lautet: „Um halb 5 Uhr (am 15. Juni) — so schreibt der Correspondent dieses Blattes — wurde Frankowski in den hintern Hof der Kaserne geführt, wo schon eine Compagnie bereit stand. Hier erwartete man die Befehle des Commandeurs. Ich konnte jetzt jeden Zug des Verurtheilten sehen. Sein Gesicht war blaß, drückte aber, wie es schien, mehr Verlegenheit als Furcht aus. Er stand, umgeben von Wachen, und drehte sich, fortwährend mit dem Fuße klopfend, nach verschiedenen Seiten herum, wie jemand, der etwas mit Ungeduld erwartet. Der Befehl kam. Die Compagnie, die ihn umgab, führte ihn hinter die Stadt nach dem Richtplatz. Dort war der Galgen schon aufgerichtet, um den noch drei Compagnien standen. Die Truppen bildeten ein Carre, in dessen Mitte der Verurtheilte, von Wachen umgeben, trat. Beim Verlesen des Urtheils nahm er die Mütze ab und hörte, den Kopf geneigt, mit voller Ruhe. In seinen Augen sah ich eine starke geistige Aufregung, doch verrieth sie Frankowski nicht durch die geringste Bewegung. Er war nur blässer als vorher. Nach der Verlesung des Urtheils wandte er sich zu dem Hauptmann und sagte mit ruhiger und fester Stimme: „Kann das nicht in Erschießen geändert werden?“ das Wort „Erschießen“ betonend. Als dieser verneinte, sagte Frankowski zu Allen: „Nun, leben Sie wohl!“ wandte sich rasch um und ging mit schnellen Schritten auf die Plattform unter dem Galgen, warf den Ueberrock ab, stieg die Stufen nach dem Taburet hinauf und wandte das Gesicht den Soldaten zu. Er war jetzt weiß wie L. inwand, aber nicht eine Bewegung, nicht eine Faser seines Gesichtes veränderte sich. Er stand wie ein Todter, seine Haare flatterten nur im Winde. Als man ihm das Hemd anziehen wollte, sagte er: „Unnötig!“ Da verzögerten die Leute, welche statt des Henkers die Strafe vollzogen, aus Unerfahrenheit oder Furcht, den letzten Augenblick, indem sie ihm die Mütze nicht aufsetzen konnten, und jetzt sagte Frankowski mit veränderter Stimme, in der ein unaussprechliches Leid zu hören war: „Quält mich nicht!“ In einem Augenblick war Alles vollbracht.“

Feuilleton.

* Ein höchst interessanter, an den Aberglauben des Mittelalters erinnernder Fall trug sich jüngst in der Nähe Berlins zu. Ein Herr F., von gleicher Gesinnung mit dem vielleicht nur Wenigen bekannten Heine-Berein, dessen Mitglieder in der Verirrung ihres Geistes so weit gekommen sind, daß sie die Geister aller berühmten Leute citiren und den schabhaftesten Unsinn schwätzen lassen, diesen jedoch für die größte Weisheit der Welt halten, war durch Geistereingebung zu dem Glauben gekommen, es sei im Erdbenschooße ein Schatz verborgen, den zu heben er allein berufen sei. Seine Somnambulen, vorzüglich eine Dame aus Biesenthal, die dort mehrfache Geistererscheinungen gehabt haben wollte und später nach Berlin übersiedelt war, hatte diesem Herrn F. von Seite der Geister Altotas, Adiorassar, Montocordi (letztete beiden Erfindungen lustiger Köpfe) die Mittheilung gemacht, daß der genannte Schatz in der Johannisnacht in der Nähe Biesenthals auf dem Schloßberge gehoben werden könnte. Zu diesem Zwecke mietete Herr F. einen großen Frachtwagen, weil der Transport des Schatzes auf der Eisenbahn kein Aufsehen erregen sollte, und begab sich in der genannten Nacht mit noch einigen Herren dahin. Zugleich mit ihnen hatten sich einige junge Leute aus Berlin mit dem Abendzuge nach Biesenthal aufgemacht, um

die bei der großen Nacht mit anzusehen. Um 11 Uhr waren sie auf dem Schloßberge, und eine unendlich langweilige Stunde von dort bis endlich wenige Minuten vor 12 Uhr die Lärme der Kommenden hörbar wurden. Alle gingen die Schatzgräber in die auf dem Berge befindliche Grotte und gossen zunächst zwar nicht das Blut eines schwärzen Hocks, wohl aber Scheidewasser aus, welches den Pann lösen sollte, breiteten unter geheimnißvollen magischen Zeichen ein weißes Tuch aus und bestreuten dasselbe mit „Geistespeis“, deren Substanz jedoch die im Gebüsch lauschenden Berliner nicht erkennen konnten. Furchtbar waren die Anstrengungen, mit denen sie vermittelst Hacke und Spaten in das alte Mauerwerk eindrangen, immer von Zeit zu Zeit durch Explosionen geschreckt, die in und außerhalb der Grotte geschahen. Einem jedoch von ihnen schienen das Knallen zu sehr der Oberwelt anzugehören, und er kam mit einer Blendlaterne, deren die Schatzgräber mehrere angezündet hatten, heraus aus der Grotte, um die störenden Geister zu verschrecken. Diese, eben im Begriff, einen Kanonenschlag zu lösen (denn bisher hatten sie nur Knallerbsen geworfen), wurden hierdurch von dem andern verabredeten Uff abgehalten. Um 1 Uhr vernahm die Gräber zum letzten Male einen Knallerbsenschlag, und gleich darauf, als der Sporn von Neuem das Gebüsch untersuchte, ein Geräusch, als ob der Schatz wieder in die Tiefen der Erde versenkt würde. In Wirklichkeit war es nur das Herabstürzen der Geister, die ihren Gefühlen nicht mehr Einhalt thun konnten und eine vor Lachen schloßlose Nacht zubrachten. Der Späß erhöhte sich noch, als sie am andern Morgen das tiefe Loch sahen und bei ihrer Rückkehr erfuhren, daß all ihr Treiben und Thun allein den Geistern zugeschrieben worden war.

* Die russischen Zollbeamten — schreibt die „D. G. C.“ — stehen sammt und sonders entweder im Dienste oder unter dem Terrorismus der geheimen National-Regierung. Zu diesem Ergebniss trägt übrigens die russische Regierung selbst Vieles bei. So wurden z. B. kürzlich die Gehalte der Zollbeamten im Königreiche für die Kriegsdauer auf die Hälfte reducirt und viele solcher Beamten begaben sich zu den Insurgenten. Solche Fehler fallen täglich vor. — Der National-Regierung in Warschau hat, demselben Blatte zufolge, ein Magnat an Einem Tage 1,000,000 Gulden zum Ankauf von Waffen geschenkt.

* Russische Cassenwirtschaft. Aus Warschau berichtet die „Arenzeitung“: Die jetzige Wirtschaft beim Cassenwesen ist so heillos, wie nur möglich. Die aus der Bezirkskasse gestohlenen Summen betragen allein über 150,000 Silberrubel; alle Zoll-, Salz- und andere Cassen sind ebenso beraubt und zwar nicht von den Insurgenten, sondern von den Beamten selbst, damit ihre langjährigen Defecie bemantelt werden können. Bei solcher Wirtschaft ist freilich jede Regierung schier zur Unmöglichkeit geworden und sogar die Krute hifft da auch nichts mehr.

An den alten Polen, der mit den Kosaken Bruderschaft gemacht.

(Eingelandt.)

Du nennst den Freiheitskampf der Polen ein hirnloses Unternehmen? — Nach dieser Deiner Meinung war es also ein hirnloses Unternehmen, als die Deutschen unter Kaiser Augustus sich empörten und die Römer aus dem Lande zu vertreiben suchten; nach Deiner Meinung war es also ein hirnloses Unternehmen, als die Niederländer unter König Philipp sich empörten und die Spanier aus dem Lande zu vertreiben suchten; nach Deiner Meinung war es also ein hirnloses Unternehmen, als die Spanier unter König Joseph sich empörten und die Franzosen aus dem Lande zu vertreiben suchten; nach Deiner Meinung war es also ein hirnloses Unternehmen, als die Preußen 1813 ihren Bundesgenossen in seiner Todesnoth im Stich ließen und denselben, die Franzosen, aus Deutschland zu vertreiben suchten; nach Deiner Meinung war es also ein hirnloses Unternehmen, als die Griechen unter Kaiser Mamud sich empörten und die Türken aus dem Lande zu vertreiben suchten — — — ich bin anderer Meinung: ich erkenne in dem Kampfe der Polen gegen die Russen ein höchst tugendhaftes, edles, heldenmüthiges Bestreben, was man mit dem Worte Patriotismus bezeichnet. Daß Polen unter der Russenherrschaft sich nie wohl befunden oder glücklich gewesen, beweisen eben die wiederholten Befreiungsversuche. Die Polen kämpfen für das Beste und Edelste, was ein Volk wünschen und erstreben kann: für unabhängige Selbstständigkeit, und durch ihre Befreiungskämpfe beweisen sie, daß in ihrem Volke staatliche Lebenskraft vorhanden ist. Deine Insinuation wegen der Pfaffen und sogenannten Edelleute ist aus der Kumpellammer des vorigen Jahrhunderts hervorgesucht und paßt nicht auf die jetzige Zeit und Verhältnisse. Doch Du bezeichnest Dich selbst als: „aus Herzensgrunde Russenfreund“, und so ist mit Dir über die Pflichten des Patriotismus nicht zu reden, umsoweniger, als Du die Grundsätze der Gerechtigkeit nicht kennst oder nicht üben willst.

Ein alter Cherusker.

Noch ein Wort über das Linde'sche Bad.

Wie das Comité des Bade-Unternehmens bekannt gemacht, werden die Zeichnungslisten am 22. d. M. definitiv geschlossen, und soll schon am 24. d. M. eine Versammlung der Aktionäre stattfinden, um weitere Schritte beraten zu können. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß, so viel Stimmen auch über das Project laut geworden, keine einzige die Idee selbst angegriffen hat. Alles ist darüber einig, daß das Linde'sche Bad ganz der Platz dazu ist, darauf ein, den Anforderungen der Zeit entsprechendes Etablissement zu gründen, und daß das Unternehmen, richtig angegriffen und mit Geschick geführt, ein lucratives werden muß. In Nr. 154 der Constitutionellen Zeitung haben auch „mehrere ältere Besucher des Linde'schen Bades“ ihre Ansichten über das projectirte Unternehmen laut werden lassen, welche merkwürdigerweise ganz mit dem ursprünglich von Herrn Hahn aufgestellten Prospekt übereinstimmen, und wenn dieser ursprünglich in's Auge gefaßte Prospekt später umgestürzt wurde, so liegt das lediglich in dem Wunsche einiger Gönner des Unternehmens, denen man eine so überwiegende pecuniäre Beteiligung zutrauen zu müssen glaubte, daß es der Comité für gerathen hielt, sein Programm den Ansichten dieser schwer in's Gewicht fallenden Gönner anzupassen. Jetzt, wo es sich herausgestellt, daß diese „Goldkoks“ nicht mehr und weniger als jeder andere simple Bürgermann gezeichnet, glaubt das Comité ihre Rücksichten mit gutem Gewissen aufgeben und ihr ursprünglich aufgestelltes Programm wieder aufnehmen zu dürfen. Demnach werden die Vorschläge des Comité's dahin gehen: von großartigen Bauten vor der Hand gänzlich abzusehen, den vorhandenen Saal möglichst zu erweitern (z. B. einen eleganten Speisesaal und eine Marquise anzubauen), ein anständiges separates Bierlokal an der Schillerstraße, eine Conditorei an der Elbmauer (neben der Spangenberg'schen Villa), welche beide entreefrei sein werden, zu errichten, eine überbaute Einfahrt und eine kleine, für Gesangsvorträge, Schaustellungen, dramatische Buetten u. s. w. bestimmte Bühne zu erbauen, und den

Garten, nach Beseitigung der alten Gebäude und Bäden geschmackvoll herzurichten. (Bom Engagement einer Schauspieler-gesellschaft war in dem Programm nicht die Rede.) Für den Pacht der Conditorei, eines photographischen Ateliers, einer Trinkhalle, der Verkaufsstände, der Garderobe, sind bereits acceptable Bewerber aufgetreten. — Daß man sich nicht veranlaßt finden konnte, dem ehemaligen Besitzer des Bades, Linde, damit ein Denkmal zu errichten, daß auch das gänzlich neue Etablissement dessen Namen führt, ist schon dadurch gerechtfertigt, daß ja auch der selige Linde die alte Firma „Lehmann“ bei Seite schob, ohne seinem Unternehmen dadurch Schaden zuzufügen. Wollen die Begründer des Albinum alles „Linde'sche“ möglichst meiden, so spricht das nur für ihren Vorsatz, etwas „Rechtes“ zu schaffen. Jedenfalls aber liegt uns die Elbe näher, als der selige Linde, warum also nicht Albinum? — Was nun die in Aussicht genommene Ausschachtung des Bades betrifft, so ist den Begründern des Unternehmens jedenfalls so viel gemeinnütziger Sinn zuzutrauen, daß ein derartiger Bandalismus ihnen wohl nie beigekommen ist. Daß aber das Comité gegen einige ihrer Aktionäre sich vielleicht dahin geäußert, daß das Grundstück selbst als Bauplatz schon den Kaufpreis in sich fasse, ist eben so leicht möglich als natürlich. Gegenwärtig ist das Resultat der Zeichnungen ein solches, daß der Ankauf des Bades außer Frage gestellt, ein Betriebscapital übrig bleibt, und da die verschiedensten Dubriers sich erboten haben, ihre Arbeiten sich mit Aktien bezahlen zu lassen, so dürfte die Inangriffnahme der Baulichkeiten, Veränderungen und Ausschmückungen, welche eine Summe von kaum 15,000 Thaler beanspruchen, schon im Laufe der nächsten Monate erfolgen. Den Aktionären werden in der am 24. d. M. anberaumten Vorbesprechung die neuen Pläne, Anschläge der voraussichtlichen Ausgaben und Einnahmen u. s. w. vorgelegt werden, und soll es uns herzlich freuen, den Begründern schon am nächsten Jahres-Stiftungsfeiertag für etwaige Annoncen in unserm Blatte diverse Dividenden-scheine an Zahlungsstatt abnehmen zu können.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung des Staatsgutes Kleinstruppen soll **Sonnabend den 18. Juli a. c.**

Vormittags 11 Uhr öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden am Termine bekannt gemacht.

A V I S.

Während der Dauer der Vogelwiese befindet sich Lager unseres

Soda- u. Selter-Wassers

(auf Eis)

zum Fabrikpreis in dem Stationszelt des I. (rothen) Dienstmann-Instituts. Conc. Fabrik künstl. Mineralwässer.

Gebrüder Reh.

Das General-Lager

von

Hoff'schen Malz-Extract

bei

Adolf May, Seestraße 16,

Ecke der Breitestraße,

empfangt jede Woche frische Zusendungen, auch übt die Wärme jetzt keinerlei Einfluß auf die Haltbarkeit wie Güte des Extractes aus. — Preise bekannt.

Baugnerstraße Nr. 3 part. ist eine freundliche, gut meublirte Stube nebst Schlafkabinet mit separatem Eingang sofort zu vermieten.

Ein Schlüssel ist verloren gegangen von der Post aus nach den „Drei Schwänen“. Man bittet selbigen gegen Belohnung abzugeben: Fallstraße Nr. 61 zwei Tr.

Ein gangbares Möbelgeschäft, passend für junge Anfänger, ist für den billigen Preis von 200 Thlr. sofort zu verkaufen. Näheres Schäferstraße Nr 73 I. Philipp.

Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe reicher Eltern, welcher Lust hat, die Schlosserprofession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten beim

Schlossermeister **Eissrig**
in Nidern bei Lockwitz

Flaschenbier.

Culmbacher, Waldschlösschen & Böhmisches Bier, gut gelagert und vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Carl Maschke,

Ecke der Katharinen- u. Maunstraße.

Getragene Kleidungs-

stücke, namentlich gute Herren-Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. s. w. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet man gef. abzugeben: Nr. 13 große Frohngasse Nr. 13 II. Etage, schrägüber den Fleischbänken.

Palmzweige in großer Anzahl wahl billigst: Tharanderstraße 4.

Restauration zum Felsenkeller.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 1. d. M. obige Restauration übernommen habe.

Indem ich für die geneigte Beachtung, die mir in meinem jetzigen, noch unter meiner Leitung fortbestehenden Locale, Café de Milano, zu Theil wurde, meinen besten Dank sage, bin ich so frei, auch mein neues Unternehmen einer freundlichen Theilnahme anzuempfehlen und werde ich meinerseits, sowohl durch vortreffliche Speisen und Getränke, als auch durch prompteste Bedienung Alles aufbieten, mir das Vertrauen der mich beehrenden Gäste zu erwerben. Hochachtungsvoll

G. Lamm.

Felsenkeller.

Montag, den 13. Juli a. c.:

Zur Einzugsfeier

großes Concert vom Musikchor der Brigade **Kronprinz**,
unter Leitung des Herrn Musikdirector Pohle.

Orchester 60 Mann.

Abends brillante Illumination.

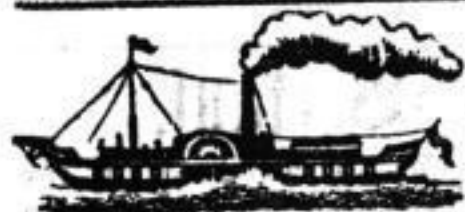
Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr.

Lamm, Restaurateur.

Der zoologische Garten

ist Sonntag, den 12. Juli, gegen das ermässigte Eintrittsgeld von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh 7 Uhr bis Abends geöffnet.

Der Verwaltungsrath.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten wegen des Schützenfestes in Strehla a. d. Elbe:

Sonntag, von Dresden Vorm. 10 und Nachm. 2½ Uhr nach Riesa und Strehla.

den von Dresden Abends 7 Uhr nach allen Stationen bis Riesa.

12 Juli: von Strehla Nachm. 2½ bis Dresden u. Abds. 10 Uhr von Strehla bis Meissen

Montag, den 13. Juli, findet (ohne an Zwischenstationen zu halten) eine directe Fahrt von Dresden früh 7½ Uhr nach Meissen, Diesbar, Riesa und Strehla statt und erfolgt die Rückfahrt Nachm. 2½ von Strehla nach allen Stationen bis Dresden.

(Rückfahrt von Diesbar Abds. 5½ u von Meissen Abends 6½ Uhr nach Dresden.)

Dienstag, den 14. Juli, von Dresden Nachm. 2½ Uhr nach Riesa und Strehla.

Extrafahrten **Sonntag, den 12. Juli:**

Von Pirna Abends 9 und von Pillnitz gegen 9½ Uhr nach allen Zwischenstationen bis Dresden.

Von Dresden Abends 10 Uhr nach allen Stationen bis Pirna.

Dresden, den 10. Juli 1863

Die Direction.

Neue Gewürz-Seringe

Stück 2 Pfennige empfiehlt

Julius Stübelmann,

Louisenstraße Nr. 65.

In der Sodawasser-Trinkhalle z. Café français

wird das Wasser, um dem Magen eine angenehme und dabei gesündere Nahrung zu geben, mit Cognac, feinem Rum, Arac de Goa, Punsch, Ananas, Himbeer & Citron, à Glas 1 Ngr., verabreicht.

Um gütige Beachtung bitten

F. A. Kretschmar.

Waldschlösschen.

Heute Sonnabend, den 11. Juli:

Grosses Militärconcert

vom Musikchor der Brigade Kronprinz.
Orchester 60 Mann.

Wachparade, Marsch v. Pohle.	Corinth v. Rossini.
Dub. 1. Iphigenia v. Gluck.	Dub. 3. Ray Blas v. Mendelssohn.
Waldböglein, Lied v. Lachner.	Jug der Frauen a. Lohengrin v. Wagner.
Triumphmarsch über Beethovensche The- ma's v. Wieprecht.	Demolirer-Polla v. Strauß.
Festouvertüre v. Marie Roody.	Grand Scene u. Chor a. Cortez v. Spontini.
Matrosenchor a. d. fliegenden Holländer v. Wagner.	Dub. 3. Stiffelio v. Verdi.
Empfehlungsbriefe, Walzer v. Pohle.	Du hörst, wie durch die Tannen, Lied v. M. v. Loeben.
Finale d. 2. Acts a. d. Belagerung von Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.	Schlacht-Galopp v. Rente. Chöre a. Preciosa v. Weber (Echo). Louis Pohle, Musikdirector.

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten.

Heute den 11. Juli:

Concert vom Musikchor des III. Jägerbataillons unter
Leitung des Hrn Bataillons-Signalfist Wörtsch.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.

Sinfonie G-moll von Mozart; Dub. Meeresstille von Mendelssohn; Dub. Leonore
Nr. 3 von Beethoven.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. A. Senne.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Morgen Früh-Concert vom Witting'schen Musikchor.
Anfang 5½ Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Soirée musicale von Herrn Stadtmusikdir Erdm. Puffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

Oberer Salon.

Grande Soirée chiromagique,

repräsentirt vom Escamoteur Herrn Fran ois Loubin,
bekannt unter dem Namen „der wundererregende Zauberer des Nordens“ in seinen
unübertrefflichen Spulen ohne jeglichen Apparat.

Programm:

1. Lustbarkeiten Karls XIV.
2. Soll und Haben und die Lustexpedition,
oder das unbegreifliche Regelexperiment
(Original).
3. Goldschmied und Gärtner.
4. Californien und die wundervolle Gold-
grube aus Irland.
5. Das unauflösbare Impromptu, groß-
artiges Intermezzo der zauberischen Ge-
schwindigkeit. (In dieser Ausführung
hier noch nie gesehen).
6. Das Fahnenbouquet.
(10 Minuten Pause).
7. Das griechische Lexicon oder der nied-
liche Polistne.
8. Dr. Faust's Krystallflasche.
9. Die Attraction durch unsichtbare Macht.
10. Loubin in Auerbach's Keller.
11. Das Verbrennen der Banknoten u. die
Wiedererlangung durch einen geübten
Schützen.
12. Schluß: Souvenir de Loubin.

Morgen Vorstellung: Anfang 5 Uhr, mit neuem Programm.

Anfang 5 Uhr. Entree 5 Ngr

François Loubin.

Morgen Sonntag,
den 12. Juli:
Extra-Concert in Weesenstein
vom Trompeterchor der K. S. Artillerie, unter Leitung des
Herrn Stabstrompeter A. Böhme.

Selters-Wasser Soda- do.

von Dr. Struve empfiehlt stets frisch
Adolf May,
Seestraße 16

Alle Sorten Waldseife,
f. Hall. Stärke, à Pfund
25 Pf.,
im Centner billiger, empfiehlt
Franz Scheidhauer,
am Schießhaus 8.

Ein unverheiratheter, thätiger Kauf-
mann sucht sich mit 8 bis 10 Tausend
Thalern bei einem größeren Geschäft hier
zu betheiligen, oder ein schon bestehendes
läufiglich zu übernehmen.
Offerten unter V. W. nimmt die Expe-
dition d. Bl. in Empfang.

Den werthen Kunden hierdurch zur
Nachricht, daß die erwartete Sendung
Cölnner Caffeesurrogat
heute eingetroffen ist.

C. A. B. Schmidt,
Altmarkt 15 im „Elephanten“.

In der Birnaischen Vorstadt ist eine
zweite Etage mit reizender Aussicht,
bestehend aus Salon, 4 Zimmern, 2 Kam-
mern, Küche und Zubehör, für Thlr. 170
zu vermieten und sogleich oder Michaelis
a. c. zu beziehen. Näheres Altmarkt Nr. 11 1/2

Frische Milch, Rahm, Butter-
milch täglich frisch vom Mitter-
gute Gammich: Hauptstraße Nr.
7 im Hofe.

Ein Haus mit Hof, großem Garten und
geräumigem Parterre in Antonstadt ist für
den festen Preis von 4200 Thlr., mit 1500
Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres
Alaungasse 38 part. rechts.

Haus-Verkauf.

Ein Haus nahe am Neumarkt ist für
4800 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 600
bis 800 Thlr. Näheres Weißegasse Nr. 8 II.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine gut eingerichtete und in der leb-
haftesten Straße befindliche Bäckerei einer
Provinzial- und Garnisonstadt, mit gutem
und vollständigem Inventar, ist unter an-
nehmbaren Bedingungen zu verpachten und
kann sogleich übernommen werden. Franco
Anfragen und Adressen unter der Chiffre
C. M. sind an die Expedition d. Bl.
zu senden.

Neue holländ. Seringe
aus dem ersten in Amsterdam eingetroffe-
nen Schiffe empfiehlt à 24 Pf. das Stück
die Rheinische Weinhandlung von
Carl Seulen, Wallstraße
16.

Auction Montag den 18. Juli, des Vormittags 11 Uhr, gelangt in hiesiger Königl. Gerichts- und Auktions-
Auktion — **Rampe'sche Straße 21** —
ein vorzügl. Piano in Jacaranda-Gehäuse
 mit zur Versteigerung, worauf hierdurch besonders aufmerksam macht
A. G. Oehlschlägel,
 Königl. Gerichts-Auctionator.

Wer etwas wahrhaft Reelles
 für sein Kopfsaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süsmilch in
 Pirna angefertigte **Nicinusölpomade**. Selbige verhindert das Ausfallen und
 Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar na-
 mentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten
 Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat sich in kurzer Zeit die
 allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden
 (Ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.
 In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:
Herrn Koch, Altmarkt 10.
H. D. Bürgau, Pragerstraße 6.
J. Hermann, am Elbberge.
G. Melzer, Dstraallee 28 u. Loschwitz.
Oskar Schauer, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schäferstraße 66.
E. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30
W. Koch, Annenstraße 31.
S. Rehfeld, Buchb., Neust. Hauptstr. 24.
A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.
A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporerg
S. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 3.
Th. F. Seelig, Seestraße 5.
Wine. Pexinger, Bauhnerstr. 52d. pt.
A. Herrmann, große Brüderg. 12.
F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.
E. Haitz, Weißeritzstraße 25.
Hauptdepot: Silieng. 10 pt.

Sächs. Hypotheken = Versicherungs = Gesellschaft zu Dresden.

Die Gesellschaft vermittelt die Anlegung von Kapitalien zu jedem Betrage
 auf versicherte Hypothek unter den von dem Darleiher beliebten Bestimmungen über
 Zinsfuß und Kündigungsfrist dergestalt, daß die Anlage auf den Namen des Dar-
 leiher's und völlig kostenfrei für denselben erfolgt, auch die Verzinsung mit dem Tage
 der Einzahlung des Capitals an die Gesellschaft beginnt.
 Die Summe der laufenden Versicherungen betrug Ende Juni
8,060,831 Thlr. 7 Ngr. 6 Pf.
 und durch das Vermittelungs-geschäft und die von der Gesellschaft emittirte Hypo-
 thekenanleihe sind den kapitalbedürftigen Grundstücksbesitzern bis Ende Juni
1,171,379 Thlr. — — —
 zugeführt worden, worunter diejenigen beträchtlichen Summen, welche auf Gesellschafts-
 policen unmittelbar bei Kapitalisten oder durch die Gesellschafts-Agenturen erlangt
 worden, nicht begriffen sind.
 Dresden, am 9. Juli 1862.

Das Directorium.

Königliches Hoftheater.
 Sonnabend, den 11. Juli:
 Zum 1. Male:
 Der Zigeuner. Genrebild in 1 Act von Con-
 radi. Unter Mitwirkung der Herren Herbold,
 Robertstein, Weiß und Fr. Conradi.
 Peti — Herr von Stranz, vom Stadttheater
 in Königsberg, als Gast.
 Hierauf zum 1. Male:
 Im Wartsalon erster Klasse. Lustspiel in 1 Act
 von Müller. Unter Mitwirkung des Herrn
 Jauner u. Fr. Ulrich. Dann zum 1. Male:
 Ein Abenteuer Ludwig Devrient's Charakterbild
 in 1 Act von Kläber. Unter Mitwirkung der
 Herren Wilhelm, Meißner, Kramer, Böhme u.
 Fr. Quanter.
 Ludwig Devrient — Herr v. Stranz als Gast.
 Zum Schluss:
 Der Unsichtbare. Komische Oper in 1 Act von
 Gule. Unter Mitwirkung der Herren Käder,
 Marchion, Rudolph, Gollmann, Herbold und
 Fr. Weber.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Sonntag: Das Glöckchen des Eremiten

Zweites Theater.
 Im königlich großen Garten.
 Sonnabend, den 11. Juli:
 9. Gastvorstellung des Herrn August Maxmori
 vom I. K. priv. Theaters in Wien.
 Ein Fuchs, oder: Wie man Raben fängt. Possi-
 mit Gesang in 3 Aufzügen von C. Zulu.
 Musik von C. W. W. — — —
 Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Damengürtel in großer
 Auswahl, mit eleg. Agraf-
 fen, in fein lacirtem Le-
 der und mit Summiborde
 empfiehlt zu billigen Preisen
H. Blumenstengel,
 17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).
Königsberger Zuckersyrup, das
 Pfund 20 Pfennige, bei 10 Pfund bil-
 liger, empfiehlt
Albert Herrmann,
 große Brüdergasse 12

Berliner Productenbörse, den 10. Juli 1862.
 Weizen loco 62 - 74 S. — Roggen loco
 47 1/2 S. 47 1/2 S. 47 1/2 S. 48 1/2 S. 300 gel. — Spiritus
 loco 16 1/4 S. 15 3/4 S. 15 5/8 S. 16 S.
 20000 gel. — Rübsöl loco 13 3/4 S. 13 1/2 S.
 13 1/2 S. fester. — Gerste loco 34 30 S.
 Hafer loco 24 - 26 S. — — —

Gesucht wird ein **Schuhmacher-
 gehülfe**, guter Herrenarbeiter, welcher
 bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung
 findet von **Moritz Schwich**
 in Rochlitz am Neumarkt.

Ein **Päckchen eiserne Nieten**
 gefunden. Der sich legitimirende Eigen-
 thümer kann solches gegen Requisition der
 Insertionsgebühren Marienstraße 7 part.
 in Empfang nehmen.

Sonnabend, den 11. Juli 1862.
Kreuzkirche. Nachm. halb 2 Uhr zur Vesper:
 Motete von Reffiger: Veni, veni, sancte
 spiritus etc. Nach der Collecte: Lied von
 Beethoven: Die Himmel rühmen des Ewige-
 gen Gere. etc.
Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Ver-
 stunde Herr Cand. Sadpau.
Reformirte Kirche. Nachm. 3 Uhr Vorbereit-
 lung zur deutschen Communion Herr Pastor
 Richard.

Am 6. Trinitatis-Sonntage, den 12. Juli:
Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr findet in bei-
 den Sakristeien Beichte und darauf Commu-
 nion statt; Vorm. 9 Uhr Hr. Hofprediger D.
 Käuffer; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Archidiac.
 Böttger; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Oesell.
Kreuzkirche. Früh 5 Uhr Hr. Diac. Mänel;
 Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D.
 Rohlfchütter; Vorm. halb 9 Uhr Musik; Hyme-
 nus von Haydn: Des Staubes eile Sorgen
 etc.; Nachm. halb 3 Uhr Herr Stadt-
 frankenhausprediger Lauterbach; Nachm. 3 1/2
 Uhr Unterredung über den Katechismus mit
 der confirmirten Jugend der Stadt und Dorfs-
 schulen Hr. Archidiac. Böttger.

Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac.
 M. Adams; nach der Predigt Beichte und darauf
 Communion; Mittags halb 12 Uhr Hr. Stadt-
 waisenhausprediger D. ph. Sauer.
Kirche zu Neustadt. Früh 5 Uhr Hr. Diac.
 Nidel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Bear Köp-
 ping; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar D. Meusel.
Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor
 Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Pastor Reibberg.
Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. halb 9 Uhr
 Hr. Pastor Eisenhuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr.
 Diac. Schulze; um 3 Uhr Unterredung über
 den Katechismus mit der confirmirten Jugend,
 von Hr. Diac. Schulze.

Stadtwaisenhauskirche. Vereinigter Gottes-
 dienst des Waisenhauses und der böhmischen
 Gemeinde Vorm. halb 9 Uhr Hr. Prediger D.
 ph. Sauer.
Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt.
 Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger
 Lauterbach.
Christliche Seelsorgekirche. Vorm. 9 Uhr
 Hr. Seminaroberlehrer Keller.
Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr
 Prediger Fiedrich.
Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr deutsche
 Predigt und Communion Hr. Pastor Richard.
 English Divine Service in the Reformed Church
 Sunday the 12 July Morning service and
 Communion at half past 11 o'clock. — Afternoon
 service at half past 3 o'clock.

Christliche Seelsorgekirche. Deutschkatholischer
 Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Hr. Pred. Vertsch.
 Communion.
 Lekt. Vorm. Ap. Gesch. 6, 1-7; Nachm.
 Röm 6, 3-6.

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Ein Sohn: Hr. Stadtrath Weg
 in Grimma. Hr. Einnehmer F. Lindner in
 Dresden. Hr. D. Stempel das. — Eine Tocht-
 er: Hr. Hauptamt's Controleur Seubner in
 Bautzen Hr. F. Steinloff auf Rittergut
 Dornteichendach. Hr. Apotheker F. Schneider
 in Greiz.
 Vertraut: Hr. J. Richter mit Fr. A. Schrö-
 ter in Bautzen. Hr. F. Thomas mit Fr. E.
 Wende in Glauchau.
 Verstorben: Frau C. Baumann, geb. Stein-
 müller in Delitzsch. Fr. F. S. Sasse in Au-
 derrabenstein. Hr. A. S. Hängschel in Rickels-
 dorf bei Königsstein. Hr. Th. A. Richter in
 Zittau. Hr. E. Uhlig's Tochter Gretchen in
 Eintriedel bei Chemnitz. Frau E. Gläß, geb.
 Braun in Wolfersgrün. Hr. F. A. Uhlig in
 Dresden. Hr. F. Thefel's Sohn Arno das.

Himbeer-Syrup
 3 im Centner und Pfund billigt bei
Theodor Flechtig.
 Bübnerstraße 18,

Morgen Sonntag, den 12. Juli, Vormittags 11 Uhr:

Eröffnung des Zootomischen Museums

im Gebäude der ehemaligen Gemäldegallerie am Judenhof.
Dasselbe enthält eine große Reihe von Präparaten, die allmähliche Entwicklung des Thierreichs in seinen Grundlagen darstellend.

Entree für Erwachsene 5 Ngr.

" " Kinder 2 "

Niedere Schulen billiger.

Das Museum ist von jetzt ab Wochentags von früh 8 Uhr, Sonntags von 11 Uhr geöffnet.

Dr. Voigtländer.

Mit dem Concerte für das Asyl für erwachsene taubstumme Mädchen am 14. d. M. wird Abends um 7 Uhr die Ziehung einer Lotterie mehrerer werth- und geschmackvoller Geschenke Ihrer Majestät der Königin Marie, der Vereinsdamen und einiger Gönner und Freunde unserer Anstalt stattfinden.

Loose zu 5 Ngr. sind von Sonnabend an zu haben bei Herrn Kaufmann Bartelbes — Firma: Müggenburg & Bartelbes, Schloßstraße — und bei Herrn Kaufmann Methe — Firma: Methe & Co., Neustadt, Hauptstraße 28.

Dresden, am 8. Juli 1863.

Das Directorium des „Asyls.“

Noch ein Paar Tage

ist die Völkerschlacht bei Leipzig zu sehen auf dem Postplatze.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Morgen Sonntag findet die Partie nach dem Colberg bei Oschatz statt, wozu wir die Mitglieder hiermit einladen. Die Abfahrt erfolgt früh 5 Uhr nach Suppe-Dahlen. Extraspesen sind beseitigt. — Die kaufmännischen Vereine von Leipzig und Chemnitz machen an diesem Tage dieselbe Partie. Der Vorstand.

Sonntag, den 12. Juli:

Vogelschießen und Tanzmusik

im Gasthof zur Schanze in Hosterwitz.

wozu ergebenst einladet

Günther.

Morgen Sonntag, den 12. Juli:

Tanzmusik im Gasthof zum Kronprinz in Hosterwitz.

Janghänkel.

Sonntag, den 12. Juli:

Tanzmusik in Stadt Amsterdam zu Laubegast.

Es ladet ergebenst ein

Sohrmann.

Männergesangsverein Liederkranz

von Dresden wird nächsten Sonntag, den 12. Juli, im obern Gasthofe zu Lockwitz sein Stiftungsfest feiern, verbunden mit Gesangs-Concert. Abfahrt von Dresden Nachmittags 2 Uhr per Dampf.

Der Vorstand.

Restauration Schusterhaus.

Morgen: Grosses entreefreies Militär-Concert im Garten, wobei Stangenklettern und im Cotillon Blumen-Vertheilung stattfindet.

Kuchengarten zu Laubegast.

Meinen in reizendster Lage an der Elbe gelegenen Garten empfehle ich dem Dresdner Publikum zu Gesellschaftspartien und Gondelfahrten. Vorherige Bestellungen erbittet freundlichst und wird für billige und gute Bedienung stets besorgt sein

A. Hofmann, Bäckermeister.

Ein Bierrelieffbandel wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Näheres Weißgasse Nr. 8 II.

Zwei Lehrlinge, welche Steinmetz oder Bildhauer werden wollen, können sich melden: Blasewitzerstraße Nr. 12 bart.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Diepsh u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Sängerkreis.

Alle Mitglieder sind gebeten, zu erscheinen.

Wenn nicht halb die Verleumdungen und falschen Zungendreschereien, die auf dem Bierkeller zu Niederröbern von Herren und Frauen aus Radeburg gegen mich ausgesprochen worden, ein Ende nehmen, sehe ich mich genöthigt, selbigen die Mäuler gerichtlich stopfen zu lassen F. H.

Bermög. gab ich h Duit. n bel. w. traun. —

Da die geschiedene Frau Anna Elisabeth geb Baumann noch von Advocaten schriftlich Frau v. Trübschler genannt worden ist, so erkläre ich, daß dieselbe nach ihrer Wiederverheirathung diesen Namen nicht mehr führt.

Willibald v. Trübschler.

An Selma.

Bitte um Erklärung brieflich am besten Ort. S.

Anfrage.

Daß Herr N. N. die Buch.-Aff. Stelle bekommen hat, geht wohl nicht mit rechten Dingen zu — da hat man an gewisser Stelle auf jeden Fall geböhrig gespickt? —

Bitte an den Regelpatriot!

Dürfte es nicht wünschenswerth sein, wenn der geehrte Regelpatriot dafür Sorge, daß die abgesetzten Pflastersteine vom Altmarkte auf dem neuen Anbau verwerthet würden?

Gefunden

wurde unweit des Schaufeehauses zu Raitz eine kleine Partie Wäsche, darunter Servietten, gezeichnet mit den Buchstaben W. P. Der rechtmäßige Eigenthümer kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren selbige in Empfang nehmen bei dem Ortsrichter in Raitz.

Es wünscht sich ein Kaufmann (30 Jahre), Wittwer, im Geschäft einer Wittwe oder Jungfrau mit einigem disponiblen Vermögen zu betheiligen. Adr. sub X. Y Neustadt-Dresden poste rest. gegen strengste Discretion.

Ein junger Mann, noch in Dienst stehend, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht bis zum 15. I. M. als Markthelfer eine andere Stellung. Adressen bittet man, mit L. N. 2 bez., in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Landgut in schöner Gegend, auszugsfrei, mit schönen Branchen, guten Inventarien und schön stehender Ernte, ist zu verkaufen. Näheres Zwingerstraße Nr. 25 bei Herrn Gastwirth Hänsch.

Hausverkauf.

Ein Haus, 10 Minuten von Meissen, mit Aussicht auf die Elbe und bequemer Familientwohnung, mit 4 Acker Feld und Garten, ist sofort zu verkaufen. Reflectirende wollen ihre Adressen unter A. S. 100 poste rest. Meissen abgeben.

Zwei Schlafstellen für Herren sind zu vermieten: Biliengasse Nr. 1 a 3. Et.

Gesch. ...
werdend ...
bis ...
me ...
den ...
von ...
Funct ...
die ...
Orts ...
seines ...
treuen ...
baille ...
Scha ...
seither ...
Herun ...
haben ...
Kaffe ...
selben ...
gulde ...
lauf ...
gesch ...
zu de ...
eben ...
daß ...
mittel ...
vermi ...
Weise ...
einzel ...
Vor ...
schein ...
hälter ...
nach ...
wo ...
über ...
möge ...
erfolg ...
folger ...
mit ...
gäng ...
falsch ...
den ...
gewö ...
mern ...
Trock ...
mit ...
licht ...
jetzig ...
sehen ...
(die ...
Fest ...